

A N F R A G E von Lars Gubler (Grüne, Uitikon), Claudia Gambacciani (Grüne, Zürich) und Michèle Bättig (GLP, Zürich)

betreffend Evaluation von OpenSource-Lösungen in der kantonalen Informatik

Verschiedene öffentliche Verwaltungen im Ausland und auch in der Schweiz sind derzeit dabei, den Umstieg von windowsbasierten Lösungen auf die frei (kostenlos) verfügbaren OpenSource-Systeme und -Anwendungen zu evaluieren oder bereits einzuführen. Massive Lizenzkosten, hohe Wartungskosten, die Virenanfälligkeit etc., der bisher verwendeten proprietären Systeme sowie die Abhängigkeit von insbesondere einem einzelnen Anbieter lassen vielerorts die Einsicht aufkommen, dass ein Umstieg von proprietärer Software (Microsoft, WordPerfect etc.) auf OpenSource-Produkte aus ökonomischer Sicht ein grosses Einsparpotential beinhaltet. Gleichzeitig setzt sich vielerorts die Meinung durch, dass die Entwicklung derart fortgeschritten ist, dass OpenSource-Lösungen den proprietären Standardlösungen vielfach technisch ebenbürtig oder - gerade im Serverbereich - überlegen sind.

Der Kanton hat bedeutende Beträge für die Lizenzierung von Software (System und Anwendungen) zu zahlen, bei denen es OpenSource-Lösungen gibt, die um ein Vielfaches günstiger oder gar frei erhältlich sind (z.B. Linux-Betriebssystem, Open Office als freie Office-Alternative). Der Spardruck im Kanton Zürich zwingt dazu, auch im Informatikbereich neue Lösungen zu prüfen. Es gilt Alternativen zu evaluieren und sich letztlich für dasjenige Produkt zu entscheiden, welches technisch und ökonomisch betrachtet den besten Kosten-Nutzen-Faktor aufweist.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. In welchen Bereichen wäre ein vollständiger oder teilweiser Umstieg auf OpenSource-Lösungen in der Software der kantonalen Verwaltung möglich?
2. Welches sind die jährlichen Lizenz- und Wartungskosten der kantonalen Verwaltung für die folgenden Softwarelizenzgruppen und welche genaue Art und Anzahl von Lizenzen sind darin enthalten?
 - a) Proprietäre Client-Betriebssysteme
 - b) Proprietäre Server-Betriebssysteme
 - c) Proprietäre Client-Applikationen (Office, WordPerfect etc.)
 - d) Proprietäre Datenbankserver und -clientlizenzen
 - e) Proprietäre Server-Dienste (File- und Mailserver, Groupwaredienste etc.)
3. Welche technischen, finanziellen und arbeitsorganisatorischen Auswirkungen hätte ein Umstieg von proprietärer Software auf OpenSource-Lösungen?
4. In welchem Zeitraum wäre ein Umstieg auf OpenSource-Lösungen möglich? Ist demnächst ein grösseres Update der kantonalen Software vorgesehen?

Lars Gubler
Claudia Gambacciani
Michèle Bättig